

„Eine Institution des Vertrauens“¹

1. Jahresbericht des Rates der Religionen – Frankfurt für den Zeitraum April 2009-April 2010



Empfang bei OB Petra Roth am 15.5.09 im Limburgsaal, Römer

1. April 2009: Die Gründung des Rates der Religionen - Frankfurt

Frankfurt verfügt über eine außergewöhnlich große religiöse Vielfalt, historisch durch seinen Status als Freie Reichs- und Messestadt, in der Gegenwart durch seine ökonomische Globalisierung, und die damit verbundene Einwanderung und die Flüchtlingsströme der letzten fünf Jahrzehnte. Etwa 150 verschiedene religiöse Gemeinschaften und Konfessionen in Frankfurt lassen sich im Wesentlichen zurzeit unter neun Religionen und Religionsfamilien zusammenfassen.

Nach jahrelangen Vorbereitungen durch einen Initiativkreis ist es 2009 gelungen, diese Religionen und Religionsfamilien nach einem ausgewogenen Schlüssel im „Rat der Religionen Frankfurt“ als freiwilligem Zusammenschluss zu vereinen.

Am 11. Februar trafen sich die bis dahin aus den Religionsgemeinschaften nominierten, zukünftigen Mitglieder des neuen Gremiums im Orient Palace zu einer ersten Sitzung, der sog. „vorbereitenden Gründungsversammlung“.

An diesem Abend wurde die Idee des Rates vom Initiativkreis vorgestellt und diskutiert, dieser übergab die Aufgabe der Gründung dann an das Gremium. Die zukünftigen Mitglieder hatten zudem Gelegenheit sich gegenseitig vorzustellen und sich dann beim abschließenden gemeinsamen Essen näher kennen zu lernen.

Am 1. April traf sich das Gremium dann zur Gründungsversammlung im Dezernat für Integration der Stadt Frankfurt, das den ganzen Prozess bis dahin unterstützend begleitet hatte. Dort wurde die noch vom Initiativkreis vorbereitete Satzung diskutiert, modifiziert und verabschiedet. Mit der feierlichen Unterzeichnung war der Rat dann offiziell gegründet. Diesem gehören nun 23 Mitglieder aus neun Religionsgemeinschaften, bzw. Religionsfamilien an.

Darüber hinaus wurde satzungsgemäß für zwei Jahre der erste Vorstand gewählt. Er besteht seither aus sechs Personen, Vorsitzender ist Pfarrer Athenagoras Ziliaskopoulos,

¹ OB Petra Roth in einer Pressemitteilung zur Ankündigung, dass ein Rat der Religionen in Frankfurt gegründet werden soll vom 2.9.2008

stellvertretender Vorsitzender Herr Ünal Kaymakci. Die Geschäftsführung wurde als Teil ihres Dienstauftrages an Pfarrerin Ilona Klemens übergeben.

Am 6. April stellte sich im Literaturhaus der neu gegründete Rat der Presse und Öffentlichkeit vor.

Die Ziele des Rates sind laut Satzung:

Der Zweck des Rates ist die Förderung von Religionen durch den Dialog zwischen ihnen.

Der Zweck wird verwirklicht durch

1. Beratung der Mitgliedsgemeinschaften und anderer Religionsgemeinschaften
2. Zusammenarbeit mit den städtischen Einrichtungen, sowie Behörden, Vereinen, Institutionen und Gesellschaften in der Stadt
3. Seminare, Tagungen, Veröffentlichungen, interreligiöse Veranstaltungen und Projekte

Der Rat verfolgt folgende Ziele:

Der Rat beschäftigt sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen in der Stadt und nimmt Stellung zu Fragen des Zusammenlebens. Der Rat fördert den Kontakt, die Vernetzung und das gegenseitige Verständnis unter den in Frankfurt vertretenen Religionen. Diese Unterstützung des interreligiösen Dialogs soll sich, auch in Zusammenarbeit mit der Kommune, positiv und konfliktreduzierend auf das Zusammenleben auswirken und wichtige Signale an die örtlichen Gemeinden und die Stadtöffentlichkeit senden.

II. Die Sitzungen der Mitgliederversammlung

Laut Satzung soll sich der Rat, d.h. seine Mitglieder mindestens zwei Mal im Jahr treffen.

Schon bald wurde klar, dass diese Frequenz nicht ausreichen würde. Neben der vorbereitenden und der Gründungsversammlung hat sich der Rat im Jahr 2009 vier Mal und im Jahr 2010 bisher einmal getroffen.

Hier die vergangenen und geplanten Termine mit den jeweiligen Orten, Beginn jeweils um 19.30 Uhr:

Sitzungen 2009:

11.2.09: Vorbereitende Gründungsversammlung, Orient Palace, Fechenheim

1.4.09: Gründungsversammlung, Dezernat für Integration, Innenstadt

25.5.09: 1. Reguläre Sitzung, Evangelische Propstei, Innenstadt

15.9.09: 2. Reguläre Sitzung, Zentrale der Ahmadiyya Gemeinde, Bonames

1.12.09: 3. Reguläre Sitzung, Haus am Dom (Katholische Kirche), Innenstadt

Sitzungen 2010:

23. Februar: 4. Reguläre Sitzung, Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde, Westend

In Planung:

27. Mai: 5. Reguläre Sitzung, Bildungs- und Kulturverein (Moscheegemeinde), Gallus

14. September: 6. Reguläre Sitzung, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Eckenheim

14. Dezember: 7. Reguläre Sitzung, Fo Guang Shan Tempel, Ostend

Der Wechsel der Sitzungsorte dient dem für eine fruchtbare Arbeit notwendige, gegenseitige Kennenlernen. So beinhaltet der erste Tagesordnungspunkt jeder Sitzung die Vorstellung der jeweiligen Gastgebergemeinde. Darüber hinaus finden fakultative Angebote für die Mitglieder mit Vorortbesuchen statt, bei denen die jeweilige Religion in ihren Grundzügen vorgestellt wird.

Bisher gab es zwei solcher Infoabende:

- 29.10.09: Besuch der Afghan-Hindu Gemeinde, Fechenheim, Einführung in den Hinduismus
- 7.1.10: Besuch des Tibethauses, Bockenheim, Einführung in den Buddhismus
- Geplant: 20. Mai 2010, Sikh Gemeinde, Unterliederbach, Einführung in die Sikh Religion

Schwerpunkte der Sitzungen:

- Organisatorische Fragen (Finanzierung, Website u.ä.)
- Bearbeitung von neuen Mitgliedsanträgen, Anfragen nach Kooperationen u.ä.
- Aktuelle Themen in der Stadt und in den Gemeinden
- Sammlung, Entwicklung und Durchführung von Projektideen
- Organisation von Arbeitsgruppen zur Planung von Veranstaltungen und Projekten
- Diskussion von öffentlichen Stellungnahmen
- Darüber hinaus informieren sich die Mitglieder über Veranstaltungen ihrer Gemeinden und laden sich gegenseitig zu ihren Festen ein. Dazu soll zukünftig ein eigener Fest- und Veranstaltungskalender der Mitgliedsgemeinden auf der Website des Rates mit entsprechenden Erklärungen entstehen.

Die Sitzungen sind laut Satzung immer öffentlich, es sei denn der Vorstand entscheidet anders. Im ersten Jahr erschien es jedoch wichtig, dass der Rat abseits der Öffentlichkeit zunächst die Gelegenheit hatte, durch das intensive Kennenlernen und dadurch wachsendes Vertrauen eine gute Arbeitsgrundlage zu schaffen.

III. Sitzungen des Vorstandes

Laut Satzung trifft sich der Vorstand des Rates mindestens 5-mal im Jahr; 2009 traf er sich 6-mal, 2010 bereits drei Mal, einschließlich einer Sondersitzung. Die Termine waren: 22.4.09; 4.5.09; 18.6.09; 2.9.09; 2.11.09; 10.12.09; 8.2.10; 11.2.10 (Sondersitzung), 15.3.10. Die Sitzungen finden, wenn möglich, in der Geschäftsstelle, Neue Kräme 26, Innenstadt, statt.

Die nächste Sitzung ist für den 27.4.10 geplant.

Der Vorstand hat, gemeinsam mit der Geschäftsführung, die Aufgabe, die Mitgliederversammlungen vorzubereiten und deren Beschlüsse und Aufträge auszuführen, sowie Stellungnahmen zu verfassen und angestoßene Projekte weiterzuführen und zu begleiten.

IV. Weitere Termine des Rates 2009/2010 :

- 6.4.09: Pressekonferenz zur Gründung des Rates der Religionen
15.5.09: Empfang der Oberbürgermeisterin Petra Roth für den Rat der Religionen Frankfurt im Römer
13.6.09: Grußwort des Vorsitzenden, Pfarrer Athenagoras Ziliaskopoulos bei der Grundsteinlegung der Hazrat-Fatima-Moscheegemeinde in Frankfurt-Hausen
22.6.09: Vorstellung des Rates bei der Kommunalen Ausländervertretung Frankfurt - KAV durch die beiden Vorsitzenden
27.6.09: Grußwort des Vorsitzenden zum Vesakhfest der buddhistischen Gemeinden im Ostpark
10.8.09: Treffen und Gespräch mit Jugendlichen aus Israel/Palästina auf Initiative der JUSOS/Hessen im AMKA – Der Vorsitzende sowie das Ehrenmitglied des Rates, Herr D. Heesemann stellten den Rat vor
28.8.09: Vorstellung des Rates und Gespräch mit Frau Mürvet Öztürk, MdL, Herr Ünal Kaymakci und Diether Heesemann (Ehrenmitglied) in der Hazrat-Fatima-Moschee, Griesheim
21.8.09: Grußwort des Vorsitzenden zu Beginn des Ramadan bei der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen (IRH) im Orient Palace
14.9.09: Grußwort des Vorsitzenden beim Iftarempfang des muslimischen Bildungs- und Kulturvereins (Kriegkstr.) in der Kath. Gemeinde St. Gallus
7.12.09: Teilnahme des Vorsitzenden an einer Podiumsdiskussion der Frankfurter CDU-Fraktion zum Thema Integration in Frankfurt

- 19.12.09: Grußwort des Vorsitzenden zur 50 Jahr-Feier Nuur-Moschee der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Frankfurt
- März 2010: Zwei Besuche in der Julius-Leber-Schule von Esther Ellrodt-Freiman (Jüdische Gemeinde) und Ilona Klemens, um den Rat der Religionen vorzustellen

Mitgliedschaft des Rates in weiteren Gremien:

Der Rat ist über den Vorsitzenden im Beirat des Dezernats für Integration vertreten.

V. Bisherige Stellungnahmen des Rates :

Der Vorstand kann zu aktuellen Themen Positionen formulieren und veröffentlichen. Seit der Gründung des Rates gab es folgende Stellungnahmen:

- Zum Streit um den Hessischen Kulturpreis (27.5.09)
- Zur Debatte um Integration in Frankfurt auf dem Hintergrund der Äußerungen von Thilo Sarrazin in dem Journal „Lettre International“ vom September 09, (20.10.09)
- Gemeinsame Erklärung zur Multireligiösen Feier am 3.11.09
- Zur HR Sendung „De facto“ vom 7.2.10 (11.2.10)
- Zum Thema Antisemitismus, Existenzrecht des Staates Israel und den Al-Quds-Demonstrationen (12.2.10)
- Zur Stellungnahme der Hazrat-Fatima-Moscheegemeinde bei deren Pressekonferenz vom 23.2.10 (23.2.10)

- Zum Entwurf des Integrationskonzepts des Dezernates für Integration der Stadt Frankfurt²

Alle Stellungnahmen sind auf der Website des Rates der Öffentlichkeit zugänglich.

VI. Veranstaltungen des Rates der Religionen Frankfurt:

Der Rat hat sich im Zeitraum der ersten zwölf Monate in zwei Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am 3.11.09 fand eine vom Rat organisierte Multireligiöse Feier zur Eröffnung der Frankfurter Interkulturellen Wochen in der Evangelischen Stadtakademie, Römerberg 9, statt. Jede der im Rat vertretenen Religionsgemeinschaften hat sich mit einem Beitrag, entweder einem Gebet, einer Lesung oder durch Rezitation und Musik, vorgestellt. Gemeinsam wurde eine Erklärung verlesen, die die Ziele und Wertorientierungen des Rates zum Inhalt hatte. Etwa 120 Personen nahmen an dieser Feier teil. Auch für 2010 ist eine solche Feier zur Eröffnung der Interkulturellen Wochen geplant.

Des Weiteren hat sich der Rat mit einer ersten Podiumsdiskussion zu Wort gemeldet.

Diese fand am 3.2.10 im Haus am Dom statt. Unter der Überschrift „Wenn Glaube stört – Was ist religiöse Diskriminierung?“ konferierten Integrations- und Justizminister Jörg-Uwe Hahn, Prof. Matthias Rohe, Naime Cakir, Ester Ellrodt-Freiman und Khushwant Singh unter Moderation von Klaus Hofmeister, HR.

Im vollbesetzten Großen Saal wurden die verschiedenen Diskriminierungserfahrungen erörtert, analysiert und kontrovers diskutiert. Aufsehen erregte zu Beginn der Veranstaltung der Versuch einer Gruppe von ägyptischen Christen mit Plakaten und Zwischenrufen auf die Diskriminierung und Gewalt gegen sie in Ägypten aufmerksam zu machen. In seiner

² Diese Stellungnahme wurde auf Anfrage des Dezernates in einer eigens dafür gegründeten Arbeitsgruppe verfasst, in der nicht nur Vorstandsmitglieder saßen.

Begrüßung machte Vorsitzende des Rates deutlich, dass religiöse Diskriminierung und mangelnde Religionsfreiheit globale Herausforderungen darstellen, die überall überwunden werden müssen.

VII. Eine erste Bewährungsprobe für den Rat der Religionen Frankfurt

Im Streit um israelfeindliche Äußerungen eines Frankfurter Imams hat der Rat im Februar 2010 eine Bewährungsprobe zu bestehen gehabt. Auslöser war eine Sendung des Hessischen Rundfunks gewesen, die den Imam der Hazrat-Fatima-Gemeinde u.a. bei einer sog. „Al-Quds“-Demonstration in Berlin zeigte. Ünal Kaymakci, Generalsekretär der muslimischen Gemeinde ist zugleich stellvertretender Vorsitzender des Rates.

Die daraufhin schnell und zum Teil heftig geführte öffentliche Diskussion veranlasste den Vorstand, dazu mehrfach Stellung zu beziehen.

Dieser Konflikt machte aus Sicht des Rates deutlich, dass das weite und komplexe Themenfeld ‚Antisemitismus – Antizionismus – Kritik an Israelischer Politik‘ eines ist, dem nicht nur der Rat, sondern die gesamte Gesellschaft mehr Aufmerksamkeit schenken muss. Bereits in der Vergangenheit hat der Nahostkonflikt die interreligiösen Beziehungen belastet. Die deutsche Gesellschaft und ihre Geschichte, sowie die Erfahrungen vor allem der muslimischen Migranten müssen stärker in Beziehung zueinander gebracht und in einen Dialog und kritische Auseinandersetzung geführt werden.

Der Rat hat es sich daher zur Aufgabe gesetzt, der Spannung nicht auszuweichen, sondern den notwendigen Diskurs, zusammen mit anderen Akteuren in dem Feld zu führen. Im folgenden Abschnitt „Projekte des Rates“ wird darauf näher eingegangen.

VIII. Projekte und Kooperationen des Rates

a. Krankenhausseelsorge interreligiös:

Bald nach seiner Gründung sah sich der Rat mit der Anfrage konfrontiert, den Bedarf nach seelsorgerlicher Betreuung von Patientinnen und Patienten vor allem in Krankenhäusern zum Thema zu machen. Bisher bieten hier vor allem die beiden großen Kirchen professionelle Hilfe durch Sonderpfarrstellen an. Vor allem für muslimische Patientinnen und Patienten gibt es einen wachsenden Bedarf, aber auch im Blick auf andere Religionsgemeinschaften muss überlegt werden, wie hier qualifiziert gearbeitet werden kann. Es gibt verschiedene muslimische Initiativen und Angebote in diesem Bereich; in Wiesbaden hat die Stadt die Ausbildung muslimischer SeelsorgerInnen übernommen.

Der Rat hat nach einiger Diskussion entschieden, dazu eine Arbeitsgruppe zu gründen mit folgenden Aufgaben:

1. Eine Bestandsaufnahme erstellen

Was gibt es in den Religionsgemeinschaften zum Thema Krankenhausseelsorge, was fehlt?

Was wird gebraucht? Was kann man machen?

2. Qualitätskriterien entwickeln

Dazu Angebote von vorhandenen Schulungen sammeln und zusammenstellen

3. Eine Broschüre mit Kontaktadressen und Ansprechpartnern von qualifizierten

SeelsorgerInnen zusammenstellen

b. Antisemitismus, Antizionismus und Kritik an israelischer Politik

Wie bereits im vorangegangenen Abschnitt ist eine Konsequenz aus der ersten Bewährungsprobe des Rates, das Themenfeld weiter zu bearbeiten.

Im April hat sich dazu eine Arbeitsgruppe aus dem Rat gebildet, die sich weitere Schritte überlegt und ggf. Veranstaltungen und weitere Projekte und Kooperationen entwickelt.

Kooperationen:

- 2.-18.12.09: „Moscheen – auf dem Weg in die Zukunft“ – Ausstellung und Veranstaltungsreihe in der Ev. Stadtakademie, Grußwort des Stellv. Vorsitzenden, Herrn Ünal Kaymakci zur Vernissage
- April-November 2010: Jüdisches Leben in Frankfurt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Rahmen des Projektes Mainmetropole Frankfurt, Lebensraum verschiedener Kulturen, Goethe-Lehrer-Akademie (Teilnahme von Vorsitzendem und Geschäftsführung an einem Workshop zum Thema „Blickwechsel - Vergleichende Perspektiven im Umgang mit Religionen“ im November 2010)

Verschiedenes:

Eine Broschüre für den Rat ist in Arbeit.

Presseartikel zu den Aktivitäten des Rates, sowie weitere Informationen finden sich auf der Website www.rat-der-religionen.de. Diese wird in überarbeiteter Form und neuem Layout Ende April 2010 online gehen.

Rückblick und Ausblick

Zusammenfassend ist festzuhalten: Innerhalb eines Jahres hat der Rat der Religionen Frankfurt trotz begrenzter personeller wie finanzieller Ressourcen vieles erreicht und gemeinsam bewältigt. Bereits jetzt ist der Rat ein gefragter Gesprächs- und Kooperationspartner und einer breiteren Frankfurter Öffentlichkeit bekannt geworden. Eine erste Bewährungsprobe hat er gestärkt überstanden. Es gibt viele Ideen für zukünftige Themen und Arbeitsfelder – es bleibt eine Herausforderung, wie die vielfältigen Erwartungen sinnvoll zu bewältigen sind.

Jahresbericht erstellt von:
Pfrin. Ilona Klemens
Geschäftsführung Rat der Religionen Frankfurt
im April 2010